

-->

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 17. April 2013 01:35:54

Zwei Generationen, eine Idee



Die Co-Präsidentinnen Erika Bigler (links) und Sonja Lüthi suchen ein Lokal für ihre «DenkBar». (Bild: Coralie Wenger)

Die Genossenschaft «DenkBar» möchte ein anregendes Umfeld erschaffen – in einer Beiz, die Kulinarisches und Kulturelles verbindet. Noch suchen die Initiantinnen nach einem Standort.

ANINA RÜTSCHÉ

Ideen haben Erika Bigler und Sonja Lüthi bereits zuhauf gesammelt. Was noch fehlt, ist ein Lokal, in dem sie diese umsetzen können. Die «DenkBar» der kürzlich ins Leben gerufenen gleichnamigen Genossenschaft soll ein Begegnungsort der Generationen werden. In einer eigenen Beiz, ebenerdig, in der Fussgängerzone und zentral gelegen, geführt von Frauen ab 49 Jahren. Als Gäste und Genossenschaftsmitglieder sind auch Männer in der «DenkBar» willkommen, ebenso «jüngere Semester, die in Ruhe etwas essen oder trinken möchten und sich für unsere Themen interessieren». Die Co-Präsidentinnen sind motiviert: «Ein solches Angebot besteht in St. Gallen nämlich noch nicht.»

Anlässe finden auswärts statt

Gegründet haben Bigler und Lüthi die Genossenschaft «DenkBar» zusammen mit fünf weiteren Frauen am 12. Dezember 2012. «Ein besonderes Datum, das wir absichtlich ausgewählt haben», erklären sie. «Schliesslich handelt es sich auch bei unserem Vorhaben um etwas Aussergewöhnliches.» Seit kurzem ist die Genossenschaft «DenkBar» im Handelsregister eingetragen. Drei Monate habe es von der Anfrage bis zum Eintrag gedauert, weil das Handelsregisteramt mit dem Eintrag von Co-Präsidentinnen nicht vertraut gewesen sei, erklärt Erika Bigler. «Doch wir konnten diese Zeit konstruktiv nutzen, um unser Kultur- und Bildungsprogramm 2013 zusammenzustellen.» Dazu zählen fünf Veranstaltungen aus den Sparten Kunst, Literatur, Tanz und Philosophie.

Der erste «DenkBar»-Anlass hat Mitte März im Rahmen der Frauenvernetzungsworkstatt an der Universität stattgefunden. Morgen startet die zweite Runde. Dann sind die Genossenschaft und weitere Frauenorganisationen in der Kunsthalle St. Gallen als Köchinnen zu Gast. Diese Veranstaltung ist laut Erika Bigler ausgebucht. «Bis wir ein eigenes Lokal haben, werden wir unsere Veranstaltungen an diversen Orten in der Stadt durchführen», erklärt sie und unterstreicht ihre Worte mit ausladender Gestik.

Erfahrungen kombinieren

Zwischen den beiden Powerfrauen liegen rund 40 Jahre Altersunterschied. «Das betrachte ich als Stärke des Co-Präsidiums», sagt Sonja Lüthi mit Blick auf ihre ältere Kollegin mit den feuerroten Haaren. «Wir ergänzen uns wunderbar.» Für Lüthi, studierte Betriebswirtschafterin, ist das Engagement in der Frauenbewegung Neuland. Sie bringt aber das Wissen mit, das es braucht, um eine Genossenschaft zu organisieren und zu führen. Bigler hingegen ist seit Jahrzehnten als Laufbahnberaterin und Frauen-Netzwerkerin aktiv und verfügt über dementsprechend viele Kontakte. Die beiden Frauen wirken vertraut, auch wenn sie sich erst vor einem Jahr kennengelernt haben. «Wir verstanden uns von Anfang an, da wir das gleiche Ziel verfolgen», sagt Sonja Lüthi. «Nämlich die Vernetzung und der bewusste Dialog bei gesellschaftspolitischen Fragestellungen.»

www.denkbar-sg.ch

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-st/Zwei-Generationen-eine-Idee;art186,3371369>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.